Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 17

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelegt wurde. Währenddem beschäftigten sich die Samariter mit Herstellung von improvisiers tem Transportmaterial, Einrichtung eines Transportwagens 2c.; ihnen siel dann auch die Aufgabe zu, die Verwundeten nach der jedem Falle angepaßten Transportart nach einem

bestimmten Orte zu befördern.

Nach Schluß der Feldübung, welche ungefähr zwei Stunden dauerte, vereinigten sich sämtliche Teilnehmer im Restaurant Deucher, wo die Kritik stattsand. Wie Hr. Dr. Studer mit Vergnügen konstatierte, waren sämtliche Übungen, wenn auch nicht über jeden Tadel erhaben, so doch im allgemeinen sehr gut abgelaufen. Redner führte mit trefslichen Worten den Wert dieser gemeinsamen Felddienstübung mit auswärtigen Vereinen vor Angen und betonte namentlich die damit verbundene Pflege gegenseitiger Kameradschaft und freundschafte licher Beziehungen. Er wünschte denn auch in diesem Sinne einen Erfolg des hentigen Tages verzeichnen zu können.

An der Übung haben sich beteiligt: von Arbon 18 Herren und 22 Damen, von Korsichach 11 Herren und 50 Damen, von Romanshorn 8 Herren und 4 Damen, also im ganzen 83 Personen. Die nächste derartige Übung soll in Rorschach stattsinden. B.

kleine Zeitung. 🐎

Mund zu! Ein alter, sprichwörtlicher Reim sagt: "Offen die Nase, zu den Mund, das hält den Körper frisch und gesund!" Die Richtigkeit dieses Sates ist durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Gesundheitslehre vollwichtig bestätigt. Doch wird noch immer vielsfach gegen diese Lehre verstoßen. In der frühesten Kindheit pslegt der Fehler bereits gemacht zu werden. Daher erscheint es notwendig, daß die Erziehung in Haus und Schule schon früh das Kind auf die großen gesundheitlichen Nachteile hinweist, die die Mundatmung im Gesolge hat. Die Eltern sollen die Kinder ftets anhalten, nur durch die Nase zu atmen, und der Lehrer darf nicht dulden, daß ein Schüler während des Unterrichts mit offenem Wunde dassitzt. Man soll die Kinder darauf hinweisen, daß die Nase der richtige Lustweg ist. Sie wärmt einesteils die einströmende Lust vor und hindert so, daß, namentlich im Winter, der kalte Strom sich unmittelbar auf die zarten Schleimhäute des Halses und der Luströhre wirft, wodurch manche Erkältung der Utnungsorgane serngehalten wird. Sodann wirkt die Nase auch als Filter, indem sie die der Lust anhastenden Standgebilde und dergleichen schädeliche Beimengungen seschält. Hat man sich durch schnelles Gehen, Laufen oder Steigen erschitzt, dann gilt besonders die Mahnung: Mund zu! Ebenso anch für die spielende, schlitzschuhlausende, schwimmende und bergleichen gesundheitsdienlichen Sport treibende Jugend. (Witteilungen des Frankfurter Samariter-Bereins.)

Ausnützung gemischter Kost bei der Verdanung. In neueren Versuchen über die Ausnützung gemischter, das heißt aus pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln bestehender Kost im Darme des Menschen zeigte sich aufs neue, daß bei Genuß start kleienhaltigen Brotes (zum Beispiel Roggenbrot aus ganzem Korn) die Ausnützung des Eiweißes und der stickstofffreien Stoffe der Nahrung viel schlechter geschah, als bei Verabreichung von kleienfreien Kuchen und Brot aus seinem gebenteltem Mehl. Es ist deshalb die Bevorzugung von kleienreichem Brot, wie sie im Grahambrot der Vegetarianer und im Kneippbrot der Kneippianer als besonderer Fortschritt in der Ernährung gepriesen wird, nur eine Täuschung der Verdanungsorgane.

Typhus und Fliegen. Fliegen wurden schon öfter beschuldigt, daß sie bei der Überstragung von Mikroben verschiedener ansteckender Krankheiten eine Rolle spielen, so bei Choslera, Tuberkulose, manchen Augenentzündungen n. s. w. Gegenwärtig wird ihnen die Bersbreitung des Unterleibstyphus zur Last gelegt. Bekanntlich wütete diese Krankheit fürchterlich in den Lagern, in welchen die Amerikaner ihre Truppen für die Expedition nach Enda verssammelt hatten. Eine medizinische Kommission, welche beauftragt wurde, die Ursache dieser Epidemie zu erforschen, erklärte, daß die Fliegen, welche sich auf den Stuhlentleerungen und den Speisevorräten tummelten, die wirksamsten und unmittelbarsten überträger für die Berbreitung der Krankheit unter den Soldaten bildeten.

("Zeitschrift für Krankenpflege" 1899, Mr. 1.)